



DEUTSCHES
PATENTAMT

②① Aktenzeichen: P 32 37 419.4
②② Anmeldetag: 8. 10. 82
④③ Offenlegungstag: 12. 4. 84

DE 3237419 A1

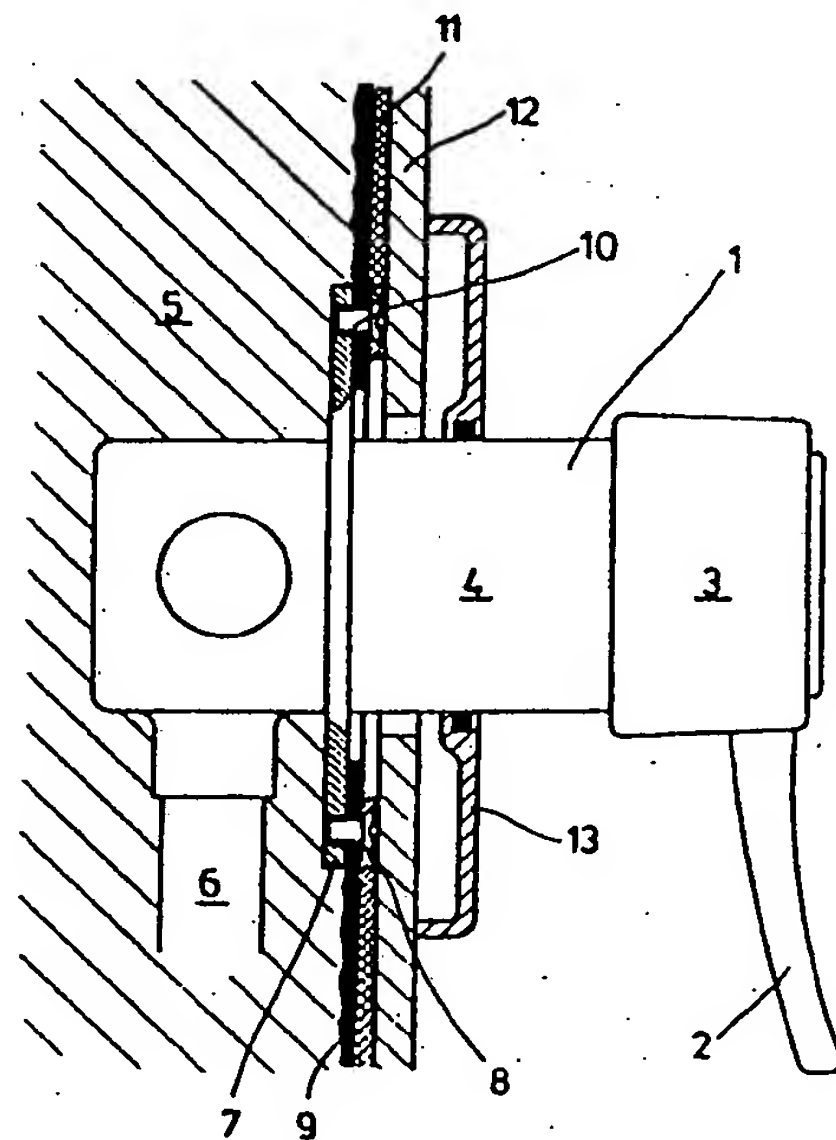
⑦① Anmelder:
Hansa Metallwerke AG, 7000 Stuttgart, DE

⑦② Erfinder:
Kreß, Hermann, 7024 Filderstadt, DE; Gruber,
Walter, 7000 Stuttgart, DE

Patentreibung

⑤④ Sanitäre Unterputzarmatur

Es wird eine Unterputzarmatur beschrieben, deren Armaturengehäuse im in der Einbaulage innerhalb der Wand befindlichen Bereich einen Umfangsflansch aufweist. Gegen diesen ist ein Gegenflansch derart andrückbar, daß eine über dem Mauerwerk und unterhalb des Putzes verlaufende Feuchtigkeitdämmfolie verklemmt werden kann. Auf diese Weise wird die Feuchtigkeitssperre an der Einbauposition der Unterputzarmatur nicht unterbrochen.



DE 3237419 A1

Schutzansprüche

1. Sanitäre Unterputzarmatur zum Einbau in eine Wand, mit
einem in der Einbaulage außerhalb der Wand liegenden
Bedienungselement und einem in der Einbaulage teilweise
innerhalb und teilweise außerhalb der Wand liegenden
Armaturengehäuse, dadurch gekennzeichnet, daß in dem
in der Einbaulage innerhalb der Wand (5) liegenden Be-
reich des Armaturengehäuses (4) ein Umfangsflansch (7)
vorgesehen ist, gegen den ein ringförmiger Gegenflansch
(8) unter Verklemmen einer Feuchtigkeitsdämmfolie (9)
verspannbar ist.
2. Sanitäre Unterputzarmatur nach Anspruch 1, dadurch ge-
kennzeichnet, daß der Umfangsflansch (7) mit dem Arma-
turengehäuse (4) einstückig ist.
3. Sanitäre Unterputzarmatur nach Anspruch 1, dadurch ge-
kennzeichnet, daß der Umfangsflansch (7) ein gesonder-
tes Teil ist, welches gegenüber dem Armaturengehäuse
(4) in variablen Positionen anordenbar ist und daß
zwischen Umfangsflansch (7) und Armaturengehäuse (4)
eine Dichtung (15) vorgesehen ist.
4. Sanitäre Unterputzarmatur nach Anspruch 3, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Dichtung (15) ein O-Ring ist.
5. Sanitäre Unterputzarmatur nach Anspruch 3, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Dichtung (15) ein konisches Dich-
tungselement, welches durch eine Scheibe (16) gegen den
Umfangsflansch (7) und das Armaturengehäuse (4) ver-
spannt ist, ist.

DR. ULRICH OSTERTAG

DR. REINHARD OSTERTAG

EIBENWEG 10, 7000 STUTTGART 70, TELEFON 07 11/76 68 45, KABEL: OSPAT

Sanitäre Unterputzarmatur

Anmelderin: Hansa Metallwerke AG
Sigmaringer Str. 107
: 7000 Stuttgart 81

Anwaltsakte: 1286

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine sanitäre Unterputzarmatur zum Einbau in eine Wand, mit einem in der Einbaulage außerhalb
5 der Wand liegenden Bedienungselement und einem in der Einbaulage teilweise innerhalb und teilweise außerhalb der Wand liegenden Armaturengehäuse.

In jüngster Zeit wird es zunehmend üblich, das Eindringen
10 von Feuchtigkeit in das Mauerwerk von Räumen, in denen eine hohe Luftfeuchtigkeit herrscht, insbesondere z.B. in Badezimmern, dadurch zu verhindern, daß über dem Mauerwerk eine Feuchtigkeitsdämmfolie verlegt wird.
Wurde nun bisher in einer so gegen Feuchtigkeit geschütz-
15 ten Wand eine Unterputzarmatur eingebaut, so ergab sich an der Einbauposition eine Unterbrechung der Feuchtigkeitssperre.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine Unterputzarmatur der eingangs genannten Art derart auszugestalten, daß bei ihrem Einbau die durch eine Feuchtigkeitsdämmfolie gewährleistete Feuchtigkeitssperre nicht unterbrochen wird.

25 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß in dem in der Einbaulage innerhalb der Wand liegenden Bereich des Armaturengehäuses ein Umfangsflansch vorgesehen ist, gegen den ein ringförmiger Gegenflansch unter Verklemmen der Feuchtigkeitsdämmfolie verspannbar ist.

30 Erfindungsgemäß wird also die Feuchtigkeitssperre im Bereich der Einbauposition der Unterputzarmatur durch den Umfangsflansch und das Armaturengehäuse selbst gebildet, an welche die Feuchtigkeitsdämmfolie dicht angeschlossen werden kann. Unter dem Begriff der "Ring-
35

förmigkeit" ist selbstverständlich nicht notwendig ein Kreisring zu verstehen; andere Begrenzungskonturen am Innen- und Außenumfang des Gegenflansches sind selbstverständlich in gleicher Weise denkbar.

5

Vorteilhafterweise ist der Umfangsflansch mit dem Armaturengehäuse einstückig, weil in diesem Falle die Dichtigkeit zwischen Umfangsflansch und Armaturengehäuse ohne besonderes Zutun einwandfrei gewährleistet ist.

10

Alternativ dazu kann aber der Umfangsflansch auch ein gesondertes Teil sein, welches gegenüber dem Armaturengehäuse verschiebbar und in variablen Positionen positionierbar ist. In diesem Falle wird zwischen Umfangsflansch und Armaturengehäuse eine Dichtung angeordnet. Bei dieser Ausführungsform der Erfindung ist es möglich, das Armaturengehäuse unterschiedlich weit aus der Wand herausragen zu lassen, sodaß also einem vorgegebenem Abstand zwischen der Hausleitung und der Außenseite der Einbauwand Rechnung getragen werden kann.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert; es zeigen

25 Figur 1

eine Unterputzarmatur, teilweise im Schnitt, in ihrer Einbauposition;

Figur 2

30 eine alternative Ausführungsform der Unterputzarmatur.

In Figur 1 ist eine Unterputzarmatur - im Beispiel ein Einhandmischer - insgesamt mit dem Bezugszeichen 1 gekennzeichnet. Sie umfaßt einen Bedienungshebel 2, der gemeinsam mit einer Kappe 3 verdreh- und verschwenkbar ist. Das Armaturengehäuse 4 ist teilweise in eine Wand 5 eingelassen. Dort

ist die Unterputzarmatur 1 an die Hausleitung (en) 6 angeschlossen.

Das Armaturengehäuse 4 weist einen vorzugsweise einstückigen Umfangsflansch 7 auf. Zwischen diesem und einem ringförmigen Gegenflansch 8 ist eine Feuchtigkeitsdämmfolie 9 verklemmt. Dies erfolgt durch mehrere über den Umfang verteilte Senkschrauben 10, welche den Gegenflansch 8 gegen den Umfangsflansch 7 drücken.

10 Folie 9 verläuft innerhalb der Mauer 5 zwischen dem eigentlichen Mauerwerk und dem darüberliegenden Putz 11 und verhindert ein Eindringen von Feuchtigkeit ins Mauerwerk.

15 In Figur 1 sind außerdem eine Verkachelung 12 über dem Putz 11 sowie eine Abdeckrosette 13 dargestellt, welche in bekannter Weise über den Armaturenkörper 4 geschoben, gegen diesen durch eine Dichtung 14 abgedichtet ist und die Einbauöffnung in der Verkachelung 12 abdeckt.

20 In Figur 2 ist eine zweite Ausführungsform einer Unterputzarmatur dargestellt, die weitgehend mit dem Ausführungsbeispiel von Figur 1 übereinstimmt. Der einzige Unterschied besteht darin, daß der Umfangsflansch 7 nicht mit dem Armaturengehäuse 4 einstückig, sondern ein getrenntes Teil ist. Er kann gegenüber dem Armaturengehäuse in eine solche Relativposition gebracht werden, daß dem jeweils vorliegenden, individuellen Abstand zwischen der Hausleitung 6 und der Außenfläche der Wand (bzw. genauer der Feuchtigkeitsdämmfolie 9) Rechnung getragen werden kann. Die Dichtheit zwischen dem Umfangsflansch 7 und dem Gehäuse 4 wird durch eine eingelegte Dichtung 15 gewährleistet. Die Dichtung 15 ist in der oberen Hälfte von Fig. 2 als O-Ring, in der unteren Hälfte als konisches Dichtungselement dargestellt, welches
30 mit Hilfe einer Scheibe 16 verspannt ist.
35

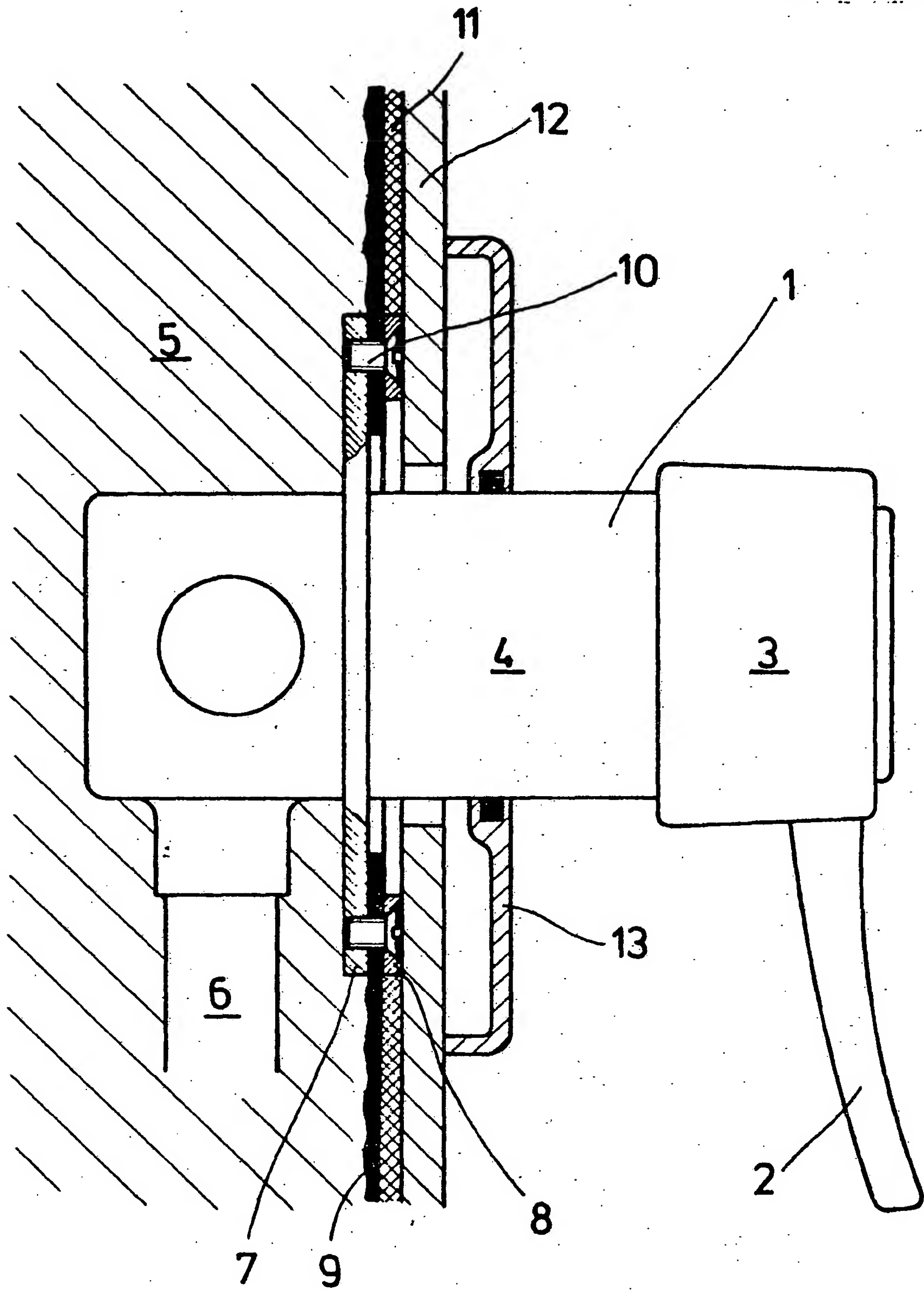


Fig. 1

